

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

87 (28.3.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:

Direkt vom Verlag vier-
telfährlich M. 1.60 ein-
schliesslich Frachtkosten;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.

Redaktion u. Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

Die einpaltige Beilage
über den Raum 15 Bfg.
Reklamezeile 40 Pfennig.
Sofortanzeigen billiger.

Fernsprechanruf:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2094.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Dienstag, den 28. März 1911

108. Jahrgang

Nummer 87

Stolypin triumphator!

Die Mine, die die Ultrareaktionäre des Reichsrats
unter Führung von Trepow und Durnowo dem Mi-
nisterpräsidenten Stolypin gelegt hatten, ist nicht ex-
plodiert, hat Stolypin nicht unter den Trümmern
seiner Ministerherrlichkeit begraben. Stolypin trium-
phiert über seine Gegner. Zwar schien es, als am
21. März Stolypin dem Zaren sein Rücktrittsgesuch
unterbreitete und dieses ohne weiteres angenommen
wurde, als sei es den reaktionären Intriganten ge-
lungen, den Zaren völlig gegen Stolypin einzunehmen
und ihm den Glauben beizubringen, daß der Minister-
präsident ein triviales Spiel mit ihm getrieben habe,
indem er, um seinen Gesegenswunsch über die Einfüh-
rung der Semstwoverwaltung in den Westprovinzen
zu unterstützen, in Petersburg Deputationen habe er-
scheinen lassen, die um die Einführung bitten, aber
von Stolypin infamiert worden seien. Doch kam diese
Angelegenheit, obwohl der Finanzminister Kotowzew als
Nachfolger Stolypins bereits genannt wurde, ans
Tageslicht; nur tappte man noch von Donnerstag bis
Samstag völlig im Dunkeln, ob Stolypin bleiben oder
Kotowzew ihn ersetzen würde.

Welche Einflüsse da zugunsten Stolypins und welche
zugunsten Kotowzewes tätig gewesen sind, wird wohl
noch einige Zeit Geheimnis von Zarstolpe-Gelb bleiben.
Das aber weiß man schon heute: daß die Krise so
lange andauerte, und daraus schliesslich nicht Kotow-
zew, sondern Stolypin als Triumphator hervor-
ging, lag daran, daß Kotowzew für die Liebermanns des
Ministeriums die Neubefugung von vier Minister-
posten zur Bedingung machte, wogegen der Zar Be-
denken hatte. Auch scheinen die Freunde Stolypins
es verstanden zu haben, Kotowzew, der in der deut-
schen Presse als Reaktionär schlimmster Sorte bezeich-
net wurde, als Liberalen erscheinen zu lassen, der in
jetziger Zeit, wo Gesetze, wie die Aufhebung der
Rationbeschränkung für die Juden, von der Duma ver-
langt würden, für den Ministerpräsidentenposten
durchaus ungeeignet sei. Genug, der Zar gab schliess-
lich Stolypin den Vorzug; nur war es äußerst schwer,
dieser zur Zurücknahme seines Entlassungsgesuches
zu bewegen, da der Beträufte eine eklatante Genug-
tung forderte.

Was Stolypin zuerst zur Bedingung machte, als
der Flügeladjutant des Zaren, Debiulin, am 22. März
bei ihm erschien, wissen wir nicht genau. Es heißt
er habe die Auslieferung der Reichswörter Trepow
und Durnowo, die Auflösung des Reichsrats, der die
nationalen Wahlkurien für die Semstvos der West-
provinzen abgelehnt und so den alten Grund zum
Rücktrittsgesuch Stolypins gegeben hatte, verlangt,
sowie als Anerkennung für sich die Kanzler-
und Grafenwürde, nach denen er, wie man weiß, schon
lange strebt. Wie es scheint, hat dann der Großfürst
Nikolai Nikolajewitsch tags darauf — übrigens ein
angenehmer Auftrag für ein Mitglied der Zaren-
familie — Stolypin zu bestimmen gewußt, die Be-
dingung der Auflösung des Reichsrats, die, da der
Reichsrat ja nur zur Hälfte aus gewählten Mitglie-
dern besteht, eigentlich wenig Sinn hatte, fallen zu
lassen, auf die geforderte Ständes- und Rangeshöhung
— wohl nur in diesem Augenblicke — zu verzichten
und gegen die Reichswörter Milde walten zu lassen.

Trotzdem ist das, was Stolypin erreicht hat, noch
immer groß genug und wohl in der Hauptsache dem
Umstände zuzuschreiben, daß der Reichsrat den ganzen
Stolypinschen Entwurf über die Einführung der
Semstvos in den Westprovinzen mit 134 gegen 23
Stimmen verworfen hat. Diese Halsstarrigkeit mußte
der Zar, nachdem die Deputationsoffiziere zugunsten
Stolypins erliebigt war, um so mehr als einen ihm
persönlich angetanen Affront empfinden, als der
Reichsrat wissen mußte, daß der Zar Stolypin wieder
sein Vertrauen zugewendet hatte. So fiel die Genug-
tung für den wieder in sein Amt eingesetzten Mi-
nisterpräsidenten desto glänzender aus. Werden doch
die beiden Reichswörter und Anführer der Hehe im
Reichsrat, Trepow und Durnowo, bis zum Januar
nächsten Jahres „beurlaubt“, ihnen also jede Ein-
wirkung auf den Reichsrat genommen, und müssen
doch der Reichsrat selbst und die Duma, um einen
Denkzettel zu erhalten, ihre Beratungen drei Tage
lang unterbrechen. Stolypin aber wird weiter die
Genugtung zuteil, daß er bei der Auswahl derjenigen
Reichsratsmitglieder, die der Zar zu ernennen hat,
also der Hälfte, ein gewichtiges Wort mitzusprechen
hat, und daß der Semstwo-Entwurf auf Grund des
Artikels 87 der Verfassung auf allerhöchsten Befehl
in Kraft tritt, trotz seiner Ablehnung im Reichsrat.
Das bedeutet zwar, da ein solcher Ufas innerhalb
zweier Monate von Reichsrat und Duma angenommen
sein muß, um nicht seine Gültigkeit zu verlieren,
für den Augenblick praktisch nicht viel. Politisch aber
zeigt es, daß der Zar sich mit dem Stolypinschen
Entwurf völlig ausgeföhnt hat, so daß es sich der
Reichsrat wohl überlegen wird, in dieser Angelegen-
heit gegen Stolypin und damit gegen den Zaren
selbst aufzutreten.

Ob trotzdem Stolypin noch lange am Ruder
bleibt, möchten wir bezweifeln. Zwar herrscht unter
seinen Gegnern auf der Rechten und im Zentrum, so-
wie in der Hofpartei, über seinen Sieg augen-
blicklich große Bestürzung, die sich parlamentarisch
darin äußert, daß Stolypinfreundliche Mitglieder der

Rechten und des Zentrums ihre Parteifähne verlassen
und zu den gemäßigten Nationalisten und Orlowisten
übergeschwenken. So wirt ein Wort „Väterchens“ im
heiligen Russland. Aber die Freunde Stolypins —
und deren hat er, wie die Abstimmung im Reichsrate
gezeigt hat, genug — dürften deshalb ihren Kampf
gegen ihn schwerlich aufgeben. Sie werden nur zu
bald eine neue Mine gegen ihn aufzatlern lassen und
sich dazu wohl eine bessere Gelegenheit aussuchen, als
es der Stolypinsche Entwurf über die Semstvos
eigentlich war.

Ein Kernpunkt jeder Volksschulreform.

Ein Kernpunkt jeder Volksschulreform muß aller-
wärts, nicht zuletzt auch im Gebiete der deutschen Un-
terrichtsverwaltungen die Herabsetzung der
Schülerzahl in den Klassen sein. Die Be-
setzung der Schulklassen ist bekanntlich trotz aller Besse-
rungsversuche noch immer an vielen Stellen ein wun-
der Punkt im deutschen Volksschulwesen, und über-
füllte Schulklassen gehören hier leider noch lange nicht
zu den Ausnahmen. Klassen mit 60, 70 und noch mehr
Kindern sind keine Seltenheit. Selbst in einer ganzen
Reihe größerer deutscher Städte bewegt sich die durch-
schnittliche Besetzung einer Volksschulklasse seit Jahren
schon in der Nähe der Zahl 60, und dabei sollen die
größeren Städte doch auch in diesem Punkte in den
vorderen Reihen stehen! Wie mag es da zuweilen ab-
seits von der großen Heerstraße aussehen!

Mit diesen enormen Kulturständen unvorbildlichen Zustän-
den muß unbedingt gebrochen werden, schon weil sie
den Erfolg der Schularbeit bedrohen. Ueberfüllte
Schulklassen — und dazu rechnen pädagogisches
und volkswirtschaftliches Denken durchaus nicht bloß
solche mit über 50 Schülern — sind rein tech-
nisch genommen überlastete Betriebe. Ein persönlicher Unterricht, ein Unterricht, der die
Persönlichkeit des Lehrers, auch wirklich ganz an jedes
Kind herantreten läßt, ist hier schlichterdingens un-
möglich, und es wird dem Lehrer schwer werden, sich
die Kenntnis von der Natur jedes seiner Schüler zu
verschaffen, die als Grundlage einer erfolgreichen er-
zieherischen Beeinflussung erforderlich ist. In den
überfüllten Schulklassen steht der Er-
folg der Schularbeit auf dem Spiel.
Ueberlastete Betriebe sind auch hier auf die Dauer nicht
voll leistungsfähig.

Die Eltern unserer Volksschüler wissen das übrigens
ganz genau. Sie kümmern sich um die Zahl der Klas-

senossen ihrer Kinder und legen im allgemeinen
Wert darauf, daß ihre Kinder in weniger stark besetz-
ten Klassen sitzen; sie vermuten dort mit Recht die
Möglichkeit einer besseren unterrichtlichen Versorgung
und nehmen an, daß ihr Kind auch in erzieherischer
Hinsicht dort besser aufgehoben ist. Darum verziehen
sie auch, warum die Förderung nach Abminderung
der Klassenbestände in den Volksschulen immer und
immer wieder erhoben wird, und sie unter-
stützen diese Forderung. Nicht um eine
„Lehrerforderung“ handelt es sich dabei, sondern um
den Ruf nach Verbesserung des Unterrichts ihrer Kin-
der, und das wissen die zu schätzen, die ihren Kindern
nichts anderes oder nicht viel mehr fürs Leben mit-
geben können, als eine möglichst gute Schulbildung.

In den Bevölkerungskreisen, aus denen unsere
Volksschüler stammen, werden die Unterrichtsverwal-
tungen also kaum auf Widerstand stoßen, wenn sie
sich anschließen, die Volksschule durch eine großzügige
Reform von dem Uebel der starken Klassen zu be-
freien. Durch das übliche Gekröse von den dann ent-
stehenden unerwünschten Kosten aber sollten sie sich
nicht schrecken lassen; an der Sorge für die
Volksschule ist bisher noch kein Volk zu-
grunde gegangen.

Rundschau.

Begutachtung von Nahrungs- und Genußmitteln.

Das Reichsamt des Innern hat der „Na-
tionalzeitung“ zufolge die Errichtung einer Zen-
tralstelle für die Begutachtung von Nah-
rungs- und Genußmitteln in Berlin be-
schlossen. Die verschiedenartigen Begutachtungen,
welche bisher derartige Waren in Deutschland erfuh-
ren, waren sowohl für die Fabrikanten, wie für das
Publikum von nicht unwesentlichem Nachteil. Eine
große Anzahl von Petitionen in dieser Frage hat schon
seit langer Zeit das Reichsamt des Innern beschäftigt.
Durch die Vermittlung fast aller deutschen Bundes-
staaten ist die Angelegenheit nunmehr einer eingehen-
den Erörterung unterzogen worden. Die Reichsbe-
hörde hat sich nunmehr für Durchführung der Reform
entschieden.

„U 3“.

Wie die „Neue Preussische Korrespondenz“ von
unternommenen Seite erfährt, waren die Beschädigten,
die das Unterseeboot „U 3“ bei seinem Unfall im
Januar im Kieler Außenhafen erlitten hatte, doch er-
heblicher, als ursprünglich angenommen wurde. Das

Unterseeboot ist deshalb auch heute noch nicht ge-
brauchsfertig. Ganz besonders haben unter den Ein-
wirkungen des Wassers die elektrischen Anlagen des
Schiffes gelitten, sämtliche Drahtspulen mußten abge-
wickelt und verschiedene andere elektrische Teile er-
neuert werden. Alles in allem dürfte die Reparatur
des Schiffes noch mehrere Wochen in Anspruch
nehmen.

Amnestie für elfässische Deserteure.

Am Landesauschuß für Elsaß-Lothringen brachte
der Abgeordnete Weber einen von 45 Mitgliedern un-
terzeichneten Antrag ein, in dem die Regierung er-
sucht wird, sich dafür zu verwenden, daß denjenigen
Elsaß-Lothringern, welche bis 1890 wegen Fahnen-
flucht oder Verletzung der Wehrpflicht
bestraft worden sind, die Strafen, soweit sie nicht be-
reits verbüßt, verjährt oder erlassen sind, im Hinblick
auf die inzwischen verlossene Zeit und die eingetre-
tene Aenderung der Verhältnisse in Gnaden erlassen
werden.

Die kommende Königskrönung in England.

Das Zeremoniell der Königskrönung wird
in diesem Jahre eine bemerkenswerte Verände-
rung gegen früher aufweisen. Sowohl der König
als die Königin werden vom Erzbischof von
Canterbury gekrönt werden, während seinerzeit
nur König Eduard vom Erzbischof von Canterbury,
die Königin Alexandra aber vom Erzbischof von York
gekrönt wurde. Die Predigt wird der Erzbischof von
York halten. Das musikalische Programm trägt histo-
rischen Charakter; es geht vom 15. Jahrhundert durch
die Zeiten herab bis auf die neuesten Kirchenkompo-
sitionen Großbritanniens, darunter den jetzigen musi-
kalischen Direktor der Westminsterabtei. Für die West-
minsterabtei ist eine Subsidium auf 6000 in Eng-
land herzuheißende Stühle von besonderer
Zeichnung für die Peers, Beereses und die Mitglie-
der des Unterhauses ausgeschrieben. Es werden sich
wohl auch noch andere Leute auf diese Stühle setzen
dürfen, da die Zahl der Mitglieder der parlamentarischen
Körperschaften mit Damen höchstens 2000 be-
trägt.

Sozialpolitische Umschau.

Wanderarbeitsstätten. Ueber die Wanderarbeits-
stätten in Württemberg, welche am 1. Oktober
1909 mit staatlicher Unterstützung vom Verein zur
Förderung der Wanderarbeitsstätten eröffnet wurden,
berichtet der Landtagsabgeordnete Matzat in der
„Sozialen Praxis“. Obwohl sie nur für 27 Bezirke
errichtet sind, haben sie recht vorteilhaft gewirkt. Von
rund 82 000 Wanderern, die für den Kopf und Tag
einen Aufwand von 1 M verursachen, in Anspruch
genommen, verminderten sie im Berichtsjahre
die Strafanzahl wegen Bettelns und Land-
streichererei von 13 646 im Vorjahre auf 3308. Die
Zahl der den Amtsgerichten überwiefsenen Fälle ging
von 856 auf 664 zurück, die Kosten der Haftvoll-
streckung ermäßigten sich um mehr als 50 000 M. Die
des Gefangenentransports um rund 17 000 M. Diese
Erfahrungen haben die Wanderarbeitsstätten lo-
kalisierung gemacht, daß am 1. November 1910 neun
weitere Wanderarbeitsstätten eröffnet worden
sind. Da andererseits benachbarte Bezirke, die keine
Wanderarbeitsstätten haben, ein Zunehmen der Bettel-
plage verzeichnen, beschäftigt man sich sowohl in
Bayern wie in Baden und in Hohenzollern mit dem
Plan, das württembergische Beispiel nachzuahmen.

Was in der Welt vorgeht.

Militärwärter und Abiturient. Der aus Goslar
gebürtige Sergeant Karl Muhs von der ersten reiten-
den Batterie des hannoverschen Feldartillerie-Regts.
Nr. 10 (v. Scharnhorst), der seine zwölfjährige Mil-
itärdienstzeit nahezu vollendet hat, befindet jetzt an der
Oberrealschule zu Celle das Abiturientenexa-
men. Muhs ist der Sohn des Hallenmeisters am
Goslarer Schlachthaus.

Im Gefängnis tot aufgefunden. Im Amtsgericht
in Neustadt a. S. wurde der Schuhhändler Andreas
Haub aus Hahloch, der unter dem Verdacht der
Brandstiftung verhaftet worden war, tot aufgefunden.
Der Tod ist durch Erstickten eingetreten; doch konnte
bisher nicht festgestellt werden, ob Selbstmord vor-
liegt.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 27. März. S. R. H. der Großher-
zog und S. R. H. die Großherzogin Luise
wohnnten gestern vormittag der Konfirmation der
Rabetten im Rabettenhause an.

Heute vormittag empfing Se. Kgl. Hoheit den Ge-
heimen Legationsrat D. Seyb zur Vortragserstat-
tung. Später meldeten sich: Oberst v. Boeck-
mann, Kommandeur des Großh. Westbavrischen
Grenadierregiments Nr. 89, bisher Chef des General-
stabs des 14. Armeekorps, und Major Freiherr von
Malten vom Königlich Bayerischen Generalstab.

Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin
in Leiningen sind heute hier eingetroffen und
haben im Palais Prinz Karl Wohnung genommen,
wo S. Kgl. Hoheiten der Großherzog und die
Großherzogin die hohen Gäste im Laufe des
Vormittages besuchten.

S. R. H. der Großherzog nahm nachmittags den
Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Babo
entgegen.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Kurzdruck und Weiterverbreitung unseres mit Korrespondenzen versehenen Meldungs-
dienstes nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Zurückgewiesene Kritik.

Berlin, 27. März. Anlässlich der von dem Abg.
Kopp in Landtage an dem Königlichen Theater
geübten Kritik verfasste der General-Intendant
v. Hülsen-Häseler heute nachmittags das
Theater-Personal des Kgl. Opernhauses, um auf die
Angriffe zu antworten. Alle Warnrufe, die zum Teil
sehr schwere Kränkungen der Mitglieder der Kgl. Oper,
des Orchesters und des Chors enthalten, entpanden
nicht den Tatsachen und er habe einen amtlichen Nach-
weis dafür zusammenstellen lassen, der jedem Inter-
essenten in der Generalintendantur zur Verfügung steht.
Im übrigen habe er dem Kaiser sein Entlassungs-
gesuch unterbreitet, das aber abgelehnt
worden sei. Die Erklärung des Intendanten wurde
von den Anwesenden mit großer Befriedigung auf-
genommen.

Endgültige Annahme des Wertzuwachssteuer-
gesetzes.

v. Berlin, 27. März. An der heutigen Sitzung des
Bundesrates wurde dem Entwurf der Aus-
führungsbestimmungen zum Wertzu-
wachssteuergesetz vom 14. Februar d. J., so-
wie dem Entwurf einer zweiten Ergänzung des Be-
scheidungsgesetzes die Zustimmung erteilt.

Plünderung einer Spartauffe.

v. Godesberg, 27. März. Bei einem Einbruch ins
Amtsgebäude der Bürgermeisterei fielen den Dieben
zwei Spartauffenbücher über 4000 und 100
Mark, für 350 M Invalidenmarken und 1100
Mark Bargeld in die Hände.

Kaiserfeier in Venedig.

Venedig, 27. März. Anlässlich der italienischen
Jubelfeier hatten die „Hohenzollern“ und die
„Königsberg“ über die Lappin geflaggt. Bei der
Flaggenparade feuerte die „Königsberg“
einen Salut von 21 Schüssen, dem
mittags und bei der Abendflaggenparade ein solcher
von je 21 Schüssen folgen soll. Um 8.30 Uhr begab
sich im Auftrage des Kaisers Generaladjutant von
Scholl von der „Hohenzollern“ an Land und legte
am Denkmal Viktor Emanuels einen
Kranz mit schwarz-weiß-roter Schleife nieder. Die
Kaiserin besuchte vormittags den Dom. Später fuhren
der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin
Victoria Luise mit den Herren und Damen der Um-
gebung zur alten Kirche San Stefano. Die Fahrt
wurde in Gondeln unternommen.

Venedig, 27. März. Heute mittags 12 Uhr begab
sich Fürst von Fürstenberg im Namen des
Kaisers zum Präsesten, um die Glückwünsche seiner
Majestät zur heutigen nationalen Feier zu über-
bringen. — Der Kaiser hat anlässlich der heutigen
Jubelfeier an König Viktor Emanuel ein sehr her-
zliches Telegramm geschickt.

Albanenkämpfe.

Cettinje, 27. März. Nach hier eingetroffenen Mel-
dungen haben Albanesen aus Huti und Klemente am
24. d. Mts. ein türkisches Blockhaus bei
Raptich angegriffen und zwei Ritzam getötet, zwei
verwundet und vier gefangen genommen. 20 haben
sich ergeben und wurden entlassen. Bald darauf
griffen dieselben Albanesen mehrere Blockhäuser an.
Ein von Tuzi herbeigeeiltes Bataillon wurde von den
Albanesen in ein Gefecht verwickelt, dessen Ausgang
unbekannt ist.

Zum Riesenbrand in Neuyork.

p. London, 27. März. (Eig. Drahtbericht.) Bei dem
Riesenbrande in Neuyork sind, wie jetzt festgestellt, 154
Personen umgekommen und über 100 verletzt worden;
von letzteren liegen 12 in kritischem Zustande darnieder.
Unter den Toten befinden sich 125 Mädchen
und von diesen sind über 80 Deutsche oder
deutscher Abstammung. Der Rest sind Italiener. Ein
großes Streiflicht fällt auf die Fabrikverhältnisse in
Amerika, wo die einheimische Bevölkerung einen nur
verschwindend kleinen Prozentsatz zu dem Millionen-
heer der Fabrikarbeiter stellt. Auch die jetzige Kata-
strophe ist allem Anschein nach auf eine verbrei-
tete Fahrlässigkeit zurückzuführen. Die
Rettengeleiter waren nicht intakt. Eine Inspektion
der Fabrik durch die zuständigen Behörden hat seit
zehn Jahren nicht stattgefunden. Jetzt verkünden
diese, daß eine energische Untersuchung eingeleitet wird
zur Ermittlung der Personen, die etwa die Schuld
an der Katastrophe tragen. Es spielten sich Szenen
vor dem Gebäude ab, die das Blut in den Adern
gerinnen machten. Polizisten, Feuerwehrleute, Jour-
nalisten fielen in Ohnmacht. Sie standen dem bren-
nenden Gebäude so nahe, daß sie von Blut und Geröll
überschüttet wurden.

Verschiedene Meldungen.

v. Altona, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Die
Polizeibehörde hat den Raiffeiszug wegen Gefähr-
dung der öffentlichen Sicherheit verboten.

Wien, 27. März. Auf einer Skitur in den hohen
Tauern wurden 3 Touristen von einer La-
mine verschüttet. Die Rettungsversuche blie-
ben bisher erfolglos.

v. Petersburg, 27. März. Die Befehlsammlung
veröffentlicht heute das Gesetz betreffend die Ein-
führung von Semstvos in den 6 West-
gouvernements, und zwar in der Fassung des
von der Reichsдума angenommenen Entwurfs.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst 16 Seiten.

Extra-Preise

gültig
Dienstag
bis inkl.
Freitag.



Die Näherin im Hause

Besichtigen Sie unser Fenster!



Extra-Preise

gültig
Dienstag
bis inkl.
Freitag.

Druckknöpfe etc.

Druckknöpfe mit Feder, garant. rostfrei, Dutz. 8, 5 ₰
Druckknöpfe „Zukunft“ Dutz. 12 ₰
Besenlitze, Wolle, schwarz und farbig, Mtr. 5 ₰
Besenlitze, Ia Mohair, schwarz u. farbig, Mtr. 8 ₰
Alpacca-Rockstoß, mit Besenlitze, schwarz und farbig Mtr. 28 ₰
Sammt-Rockstoß m. Besenlitze od. Paspel Mtr. 30 ₰
Einfaltlitzten „Lama“ 3 5 10 Mtr.
Stück 8 15 28 ₰
Einfaltlitzten „Alpacca“ 5 10 Mtr.
Stück 20 35 ₰
Besatzlitzten, farb., Stück = 8 Mtr. 12 ₰

Tailenverschlüsse.

Tailenverschluss, schwarz, weiß, grau, Stück 7 ₰
Tailenverschluss mit Fischbeineinlage, waschb., weiß, schwz., grau St. 12 ₰
Tailenstäbe, Ia Qual., schwarz, weiß, grau Dutz. 16 ₰
Tailenband, mit Goldlahn, 3 1/2 Mtr. Stück 9 ₰
Tailenband, gemust., 5 Mtr. Stück 18 ₰
Tailenband, uni, 10 Mtr. Stück 60 ₰
Naturfischbein, poliert 16 18 20 22 cm 8 12 15 18 ₰
Nahtband, 8 Mtr.-Rolle, schwarz u. farb., Rolle 17 ₰

Stecknadeln.

Stecknadeln m. bunt. Köpfen p. 100 St. 4 ₰
Cosmos Stahlstecknadeln 50 Gr.-Carton 20 ₰
Nähnadeln, Brief . . . 25 Stück 2 ₰
Blitz-Nähnadeln . . . 25 Stück 6 ₰
Stopfnadeln 25 Stück 5 ₰
Modistinnennadeln . . 25 Stück 5 ₰
Haarnadeln, 2 Pakete 1 ₰
Lockennadeln, 3 Brief 1 ₰
Haarnadeln „Freya“ extrastark Pak. 7 ₰
Lockennadeln „Preciosa“, Brief = 25 Stück 4 ₰
Sicherheitsnadeln „Ich helfe Dir“ 12 Stück sortiert 6 ₰

Kragenstützen.

Kragenstützen, Celluloid, . Dutz. 5 ₰
Kragenstützen, glashell . Dutz. 14 ₰
Kragenstützen Prinzeß m. Einstecknadeln u. Similistein . Dutz. 12 ₰
Kragenstützen Astra . . Dutz. 68 ₰
Batist-Kragen-Einlage . . Stück 15 ₰
Kragen-Einlage, rundgewebt, schwarz, weiß, grau, 4, 5, 6 cm hoch Mtr. 10, 14, 16 ₰
Haken und Augen, lackiert, Paket 2 ₰
Haken und Augen, versilb., Paket 10 ₰

Damen-Büsten, für Hausschneiderei, mit Stoffbezug, alle Größen 4.50, mit Ständer 6.75

Mieder-Gurtband, Rips, schwarz, weiß, 6 cm 8 cm Mtr. 25 ₰ 35 ₰
Unterrockbund div. Farben Mtr. 20 ₰
Halbleinenband, weiß, div. Breite 4 Mtr. Stück 6 ₰
Schürzenband 3 Mtr. Stück 4 ₰
Schürzenband 5 Mtr. Stück 9 ₰
Bleiband für Jacketts etc., schwarz, weiß, Mtr. 25 ₰
Kopierädchen Stück 9 ₰, 16 ₰, 22 ₰

Schweissblätter.

Trikotschweißblätter . . . Paar 12 ₰
Ia Batist u. Trikot mit Gummieinlage Paar 18 ₰, 25 ₰
Kleinerts Schweißblätter in div. Ausführungen
Rocktaschen zum Anstecken, schwarz, weiß, grau Stück 45 ₰
Armelschoner, Croisé, schwarz, weiß, grau Paar 45 ₰

Damen-Strumpfhalter, Rüschengummi und glatt Paar 48 ₰, 38 ₰
Perlmutterknöpfe 22“, 24“, 26“ sortiert 2 Dutz. 14 ₰
Leinen-Wäscheknöpfe sort. Größen Dutz. 5 ₰
Gardinenband, weiß u. crème Mtr. 8 ₰
Ronleaux-Schnüre 20 Mtr. Stück 40 ₰
Porzellanquasten Stück 4 ₰
Porzellan-Ringe Stück 2 ₰

Für Herrenschneider.

Nähringe, Stahl Stück 2 ₰
Schneiderkreide 2 Stück 1 ₰
Beinpriemen Stück 4 ₰
Schneider-Nadeln 25 Stück 4 ₰
Maschinenseide auf Rollen 28 ₰, 17 ₰
Knopflochseide 5 ₰
Lisierband schwarz u. grau 4 Mtr. Stück 4 ₰
Rockaufhängerketten . . 10 Stück 5 ₰
Hosenschoner mit Kte. . . Mtr. 4 ₰
Hosknöpfe Metall m. Schrift Dutz. 3 ₰
Hosen- u. Westenschnallen Dutz. 12, 6, 3 ₰

Besätze.

Seiden-Soutachbesätze
mit und ohne Metall, moderne Farben . . . Mtr. 35 45 70 ₰

Waschbare Blumenbesätze
mod. Dessins in div. Breiten Mtr. 9 15 20 ₰

enorm billig!

4 Serien **Maschinen-Klöppelspitzen und Einsätze, Reinleinen**
Serie I II III IV
Mtr. 12 18 25 38 ₰

enorm billig!

1 Posten Madapolam-Doppelfeston, Coupon à 4 1/2 Mtr. . . nur 48 ₰ | 1 Posten Madapolam-Wäschestickereien, Coupon à 4 1/2 Mtr. 1.10 u. 1.45

Futter-Stoffe.

Jaconet, schwarz, ca. 100 cm breit, . Meter 28 ₰
Jaconet, Ia. Qual., ca. 100 cm breit, schwarz, weiß, grau, Meter 38 ₰
Tailencöper Meter 30, 36, 45 ₰
Tailencöper, 100 cm breit Meter 54 ₰
Chambric, nach engl. Art, schwarz, weiß, grau, ca. 100 cm breit . . . Meter 75 ₰
Reversible, gute Qual., ca. 100 cm breit 75, 90, 110 ₰
Futterluster, gute Qual., farbig u. schwz. Meter 48 ₰
Futterluster, schwarz, 100 cm breit Meter 78, 95 ₰
Satin, großes Farbensortiment Meter 65 ₰
Satin, orig. engl., hochglänzende Qual. Meter 90 ₰
Satin, eleg., Seiden-Ers., hervorrag. Qual. Meter 1.20
Serge, schöne Qual., ca. 140 cm breit, moderne Farben Meter 1.50

Halbfertige Blusen

Wollbatist mit Seidenstickerei 265
Waschpopeline, reich bestickt, weiß und aparte Farben . 295
Halbleinen, eleg. Ausführung 325
Ia Wollbatist, elfenbein, mit reicher Seidenstickerei . . 295
farbig 345

Jacquette-Futterstoffe.

Damast, mercerisiert, ca. 140 cm breit, Mtr. 2.10 und 2.25.
Seiden-Gloria, 120 cm breit, Ia Qual., alle Farben, Mtr. 2.25.
Seiden-Serge, 120 cm breit, Ia Qual., Meter 2.95.

Restbestände einzelner Farben, reinseiden Taffet, griffige Qual., regulär bedeutend teurer! Soweit Vorrat! Mtr. 1.10

25% auf halbfertige Roben 25%

Graciosa Seide

weiches, fließendes Gewebe mit wundervollem Liberty Glanz, von großer Solidität und hoher Eleganz, in 20 aparten Modelfarben vorrätig
Mtr. 2¹⁰
Muster nach auswärts bereitwilligst.

Geschwister Knopf.